

pfarreiblatt

St. Anton • St. Michael - St. Johannes - Der MaiHof • St. Josef - St. Karl - St. Leodegar im Hof - St. Maria zu Franziskanern - St. Paul

Bruder Klaus begegnen

Franz Enderli ist Obwaldner Landmann und Präsident des Trägervereins «600 Jahre Niklaus von Flüe 2017». Er ist überzeugt, dass die Botschaft von Bruder Klaus noch immer aktuell ist. [Seite 4](#)

Aufeinander zugehen

Alois Löser, Prior der Gemeinschaft von Taizé, ist überzeugt, dass Einheit unter den christlichen Konfessionen nur möglich ist, wenn sie ihre Verschiedenheit annehmen. Gedanken zur Woche der Einheit der Christen (18. bis 25. Januar). [Seite 5](#)



Ein Flüchtlingskind malt Sonnen auf den Asphalt. Foto: zvg

Vorurteile und Ängste abbauen

Im Kontakt mit Flüchtlingen werden Vorurteile und Ängste abgebaut, ist Bernadette Inauen überzeugt. Sie engagiert sich für Flüchtlinge und Menschen mit Migrationshintergrund. Eines ihrer Projekte wurde sogar mit einem Preis ausgezeichnet. [Seiten 2 und 3](#)

Kolumne



Fabian Biasio ist freischaffender Fotograf und lebt in Luzern. www.biasio.ch

> Der Wertkonservative in mir

Eigentlich wollte ich mit einer locker-flockigen Kolumne einsteigen. Ich wollte darlegen, wie verblüfft ich war, dass die katholische Kirche mir – einem protestantisch getauften Kirchenabstinenzler – eine solche Plattform bietet. Und dann wird einer US-Präsident, der als «kleingeistig und nachtragend» (Die Welt), als «Rüpel» (Die Zeit) oder als «Rassist und Narzisst» (Tages-Anzeiger) bezeichnet wird. Am 20. Januar wird Donald Trump auf eine Bibel schwören und den Amtseid ablegen. Ich fühle mich wie in einem Traum, einem Trump-Alptraum.

Jetzt erwacht der Wertkonservative in mir: Jeder Mensch ist wichtig. Jeder soll glauben dürfen, was er will, solange er andere damit nicht belästigt. Rache ist verständlich, aber böse. Und niemand erleidet gern Schmerzen, weder körperliche noch psychische. Das sind Werte, die es zu konservieren, zu bewahren gilt. Auch in der Schweiz.

Populistischen Tsunami stoppen

Sollte die Welt und unsere Gesellschaft die gewaltigen Fliehkräfte einer entfesselten Politik und Wirtschaft aushalten können, braucht es Sie. Die Führungsriegen der Kirchen – längst nicht nur der katholischen – haben zu oft geschwiegen, während das Volk die süßen Früchte des Populismus kostete.

Man begab sich lieber auf Nebenschauplätze und diskutierte über Dinge, die aus meiner Sicht Privatsache sind: Verhütungsmittel, aktive Sterbehilfe oder Abtreibung. Das sichert Machtprüfunde und ist bequem. Möge Papst Franziskus diesmal klare Worte finden.

Den populistischen Tsunami zu stoppen und Errungenes zu bewahren, ist vor allem Ihre Aufgabe als Stimmbürgerinnen und Stimmbürger.

Fabian Biasio

An dieser Stelle äussern sich Gastkolumnisten und Mitarbeitende der Katholischen Kirche Stadt Luzern zu einem frei gewählten Thema.

Luzerner Projekt ausgezeichnet

Im Kontakt mit Flüchtlingen werden Vorurteile und Ängste abgebaut, ist Bernadette Inauen überzeugt. Darum hat sie in den vergangenen Jahren die Interkulturelle Bibliothek und das Projekt «Unterwegs mit Asylsuchenden», das Spaziergänge für Asylsuchende anbietet, aufgebaut. Letzteres wurde von «contact-citoyenneté», einem Förderprogramm von Migros-Kulturprozent und der Eidgenössischen Kommission für Migrationsfragen mit einem mit 15000 Franken dotierten Preis ausgezeichnet.

«Ich muss nicht in die Welt hinaus, die Menschen kommen zu mir» – diese Erkenntnis, und eine engagierte Seele an sich standen am Anfang des Einsatzes von Bernadette Inauen für Migrantinnen und Migranten in Luzern vor rund sieben Jahren. Noch vorher machte Inauen eine Ausbildung für «Mission und Entwicklungspolitik» im Romerohaus – eben, weil sie in die Welt hinaus wollte.

Und jetzt kommen die Menschen zu ihr. Wie und wo und wann denn? Am Anfang stand die Arbeit in der Franziskaner-Pfarrrei, wo Bernadette Inauen vor sieben Jahren eine Teilzeitstelle als Katechetin und ein Zehnprozentpensum in der Gruppe InterkulturAll antrat. Die Gruppe will Migrantinnen und Migranten in ihrem Alltag begleiten. «Das war für mich ein ganz neues Thema», sagt Inauen. InterkulturAll ist vor Jahren von einer Pfarrrei-Mitarbeiterin als Treffpunkt im Barfüesser gegründet worden, in einer Zeit, da in Luzern noch wenig für Migrantinnen und Migranten angeboten wurde. Später schuf die Katholische Kirche Stadt Luzern unter der Leitung von Nicola Neider den Bereich Migration/Integration, wo Bernadette Inauen zusammen mit Beata Pedrazzini und Marie-Alice Blum mitwirken. «Wir sind ein Vierertraumteam», schiebt Bernadette Inauen nach.

2000 Bücher in zwanzig Sprachen

In dieser Zeit nahm ein grosses Anliegen von Bernadette In-



Bernadette Inauen zusammen mit Asylsuchenden auf einem Ausflug. Fotos: zvg

auen Formen an: die Interkulturelle Bibliothek. Schon vor Jahren hatten Leute versucht, in Luzern so etwas zu schaffen, ohne Erfolg. Von der politischen Ebene gebe es kein Geld dafür, hiess der Bescheid. «Das Thema liess mir keine Ruhe», sagt Bernadette Inauen heute. Unterstützung fand sie bei ihrer Kollegin Maria Christina Eggers, bei Nicola Neider, der Katholischen Kirche und im Romerohaus, das eine Leseecke gratis zur Verfügung stellte. Mit einer grossen Bücher-Starthilfe von Bibliomedica konnte die Bibliothek geschaffen werden. «Wir haben heute etwa 2000 Bücher in zwanzig Sprachen.» Jetzt ist die Bibliothek bei HelloWelcome am Kauffmannweg. Neben der Kirche beteiligen sich auch Stadt und Kanton mit je 1000 Franken pro Jahr am Unterhalt der Bibliothek.

Hinaus in die Natur

Mit ihrem Engagement wollte Bernadette Inauen Menschen erreichen, die noch nicht recht

Fuss gefasst hatten in Luzern, die sich fremd fühlen hier. «Schliesslich ging ich vor rund einem Jahr in das Asylzentrum im Hirschpark, das damals noch von der Caritas geleitet worden ist, und fragte Martina Gerber, die Leiterin, und einen überaus engagierten Zivildienstleistenden, wie wir ihre Arbeit unterstützen könnten. Wir einigten uns schnell auf ein regelmässiges, allein von uns wöchentlich organisiertes Angebot. Die Zielsetzung war klar: Wir wollten mit den oft traumatisierten Flüchtlingen hinaus in die Natur. Die Idee dazu hatte der Zivildienstmann.» Sie schrieben Flyer, hängten sie im Asylzentrum auf. Zum Beispiel steht da: Museggmauern ansehen! Bernadette Inauen erinnert sich: «Kürzlich sind wir mit vierzig Asylbewerbern in strömendem Regen vom Sonnenberg in die Stadt gewandert. Das war für alle ein besonderes Erlebnis, weil sie bei Regen im Normalfall nicht hinausgehen.»

«Was wir feststellten: Die Leute wollen möglichst schnell Deutsch lernen. Aber wir wollten und konnten keinen Sprachkurs anbieten», sagt Bernadette Inauen. «Als Alternative wurden Blätter mit Zeichnungen und dem deutschen Wort dazu geschaffen. Zum Beispiel: Brücke, Bahn oder Wald. So konnten die Menschen aus Syrien, Afghanistan und dem Iran auf unseren Spaziergängen immerhin ein paar Worte lernen. Und wir erfuhren dabei, was Bahn und Wald auf Arabisch heissen.»

Rund dreissig Freiwillige helfen mit

Als jene Asylsuchenden, die im Zivilschutzbunker Eichhof untertags lebten, vom Projekt erfuhren, wollten sie auch daran teilnehmen. So wurde das Thema «Unterwegs sein» auch mit den Männern vom Eichhof durchgeführt. «Wir haben sie immer abgeholt und sind weg vom Zentrum, aus dieser Enge hinaus. Wir haben Räumlichkeiten gesucht, um bei schlechtem Wetter einen Aufenthaltsort zu haben.» Erfreulich auch, dass sich im Januar vor einem Jahr auf einen Aufruf im Pfarreiblatt eine grosse Zahl von Freiwilligen meldete, um bei diesen Ausflügen mitzuhelfen. Bernadette Inauen sagt es mit Freude: «Heute habe ich eine Liste von rund dreissig Freiwilligen. Sie erhalten regelmässig unsere Einsatzpläne und können sich dort eintragen. Viele dieser Personen haben wenig oder keinen Bezug zur kirchlichen Arbeit, sind jedoch überzeugt, etwas Sinnvolles beitragen zu können. Mehrheitlich sind es Frauen, die mithelfen.»

Das Projekt «Unterwegs mit Asylsuchenden» wird von der Kirche getragen. Heute ist der Aufwand grösser geworden, und inzwischen wirkt auch noch Beata Pedrazzini mit Per-

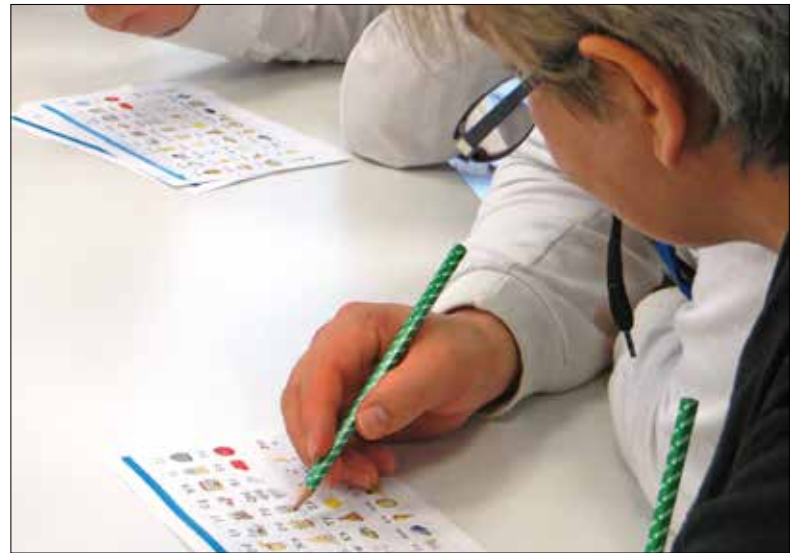
sonen vom ZML (Zusammenleben Maihof-Löwenplatz) im Projekt-Team mit. Bernadette Inauen: «Sehr hilfreich ist auch die Begleitung von dolmetschenden Personen. Die meisten Flüchtlinge verstehen und sprechen anfangs kein Wort Deutsch. Wir zahlen den Dolmetschenden eine kleine Entschädigung für ihre Einsätze. Auch Ausgaben für Busfahrten mit den Asylbewerbern müssen bezahlt werden. Oder Eintritte in ein Museum, ein Kaffeehalt unterwegs.»

Förderpreis für das Projekt

In dieser Situation wurde Bernadette Inauen auf die Institution «contact-citoyenneté» aufmerksam. Das ist ein Förderprogramm des Migros-Kulturprozent und der eidgenössischen Migrationskommission, das 2016/2017 zum dritten Mal ausgeschrieben worden ist. 320000 Franken Fördergelder standen zur Verfügung. Gesucht wurden Projektideen, die das interkulturelle Zusammenleben fördern und in mehrheitlich freiwilligem Engagement umgesetzt werden. Hier hat Bernadette Inauen schliesslich die Luzerner Projektidee unterbreitet. Im vergangenen Sommer erhielt sie den erfreulichen Juryentscheid für die Unterstützung ihres Projekts mit 15000 Franken. Im August fand die Preisübergabe in Zürich statt.

Im Dialog mit dem Kanton

Und jetzt? Wie sieht eine erste Bilanz aus? Bernadette Inauen: «Ich bin hochofret. Für unser Engagement für die Flüchtlinge haben sich Freiwillige aus allen Generationen gemeldet. Es war mir immer ein Anliegen, Begegnungsmöglichkeiten zwischen Einheimischen und Migrantinnen zu schaffen. Das ist jetzt unkompliziert möglich. Damit werden



Im Rahmen des Projekts lernen die Menschen aus Syrien, Afghanistan oder dem Iran erste Worte Deutsch.

Vorurteile und Ängste abgebaut. Zwischen den Freiwilligen und den Asylbewerbern entwickeln sich zum Teil sehr persönliche Gespräche. Das gibt Einblick in wirkliche Not-situationen.» In letzter Zeit entstanden Kontakte zu Schulen und Firmen. So wurde das Projekt beispielsweise Inhalt einer Maturaarbeit und einer Projektwoche, eine Klasse von Berufsschülerinnen und -schülern übernahm die Gestaltung eines Kindernachmittags, eine Spielzeugfirma macht Weihnachtsgeschenke. Eine besondere Freude für Bernadette Inauen: «Unser Stadtpräsident Beat Züsli übernimmt das Patenamnt für das Projekt.» Dem Übergang der Asylbetreuung von der Caritas an den Kanton sah Bernadette Inauen mit gemischten Gefühlen entgegen, auch wegen Erfahrungen von dritter Seite. Jetzt hat sich aber mit den neu verantwortlichen Personen beim Kanton ein konstruktiver Dialog entwickelt. Inauen glaubt, dass sich, zusammen mit den engagierten Freiwilligen und mit der Zentrumsleitung im Hirschkamp, die bisher gepflegte gute Kultur im Umgang untereinander weiterführen lässt. René Regenass

Bernadette Inauen – persönlich

Bernadette Inauen (63) wirkte nach dem Besuch des Kantonalen Lehrerinnen-seminars in Luzern als Primarlehrerin und machte eine berufsbegleitende Ausbildung in Kirchenmusik. Nach der Heirat besuchte sie Kurse in Erwachsenenbildung, leistete Freiwilligenarbeit im Schweizerischen Katholischen Frauenbund und präsidierte während neun Jahren den Kantonalen Seelsorgerat. Eine Ausbildung für «Mission und Entwicklungspolitik» im Romerohaus weckte das Interesse an entsprechenden Einsätzen. Jetzt sorgt die Migration dafür, dass sie das Fremde hier wahrnehmen kann. Bernadette Inauen ist verheiratet und hat drei erwachsene Kinder.



Bernadette Inauen. Foto: René Regenass

In Kürze

Sinkende Katholikenzahl

pd. In São Paulo sinkt die Zahl der Gläubigen dramatisch. Die katholische Kirche hat in den vergangenen Jahrzehnten rund um die Wirtschaftsmetropole mit ihren 20 Millionen Einwohnern etwa die Hälfte ihrer Gläubigen verloren. Laut einer Studie der Universität São Caetano sei mehr als ein Drittel der Katholiken zu Freikirchen abgewandert. Auch der Anteil der Menschen ohne religiöses Bekenntnis habe zugenommen. Seit den Siebzigerjahren geht der Anteil an Katholiken in Brasiliens Bevölkerung offiziell im Schnitt um etwa ein Prozent pro Jahr zurück. Laut der letzten offiziellen Volkszählung betrug der Anteil der Katholiken im Jahr 2010 noch 64,6 Prozent. Lag er 1960 noch bei 91 Prozent, nahm er bis 1985 auf 83 Prozent und bis 2000 auf 73,6 Prozent ab. Gegenwärtig dürften noch rund 60 Prozent der 205 Millionen Brasilianer katholisch sein. Trotz des dramatischen Rückgangs bleibt Brasilien vorerst das grösste katholische Land der Erde.



Kathedrale von São Paulo in Brasilien.

Amtliche Mitteilung

Grosser Kirchenrat – Beschlüsse

us. Der Grosse Kirchenrat hat an seiner Sitzung vom 7. Dezember 2016 folgende Beschlüsse gefasst, die gemäss Art. 17 der Gemeindeordnung der Katholischen Kirchgemeinde Luzern dem fakultativen Referendum unterliegen:

- Für das Jahr 2017 ist eine Kirchensteuer von 0,25 Einheiten zu erheben.
- Der Voranschlag der laufenden Rechnung für das Jahr 2017 mit einem Gesamtaufwand von 23 992 300 Franken und einem Gesamtertrag von 23 878 000 Franken mit einem mutmasslichen Aufwandüberschuss von 114 300 Franken wird beschlossen.
- Der Voranschlag der Investitionsrechnung für das Jahr 2017 mit Ausgaben im Verwaltungsvermögen von 1 800 000 Franken und Ausgaben im Finanzvermögen von 3 250 000 Franken wird beschlossen.

Bis nach Kriens und Nowosibirsk

Vor 600 Jahren wurde Bruder Klaus geboren. Der Heilige fasziniert und befremdet. Seine Ausstrahlung möchte der Trägerverein des Gedenkjahrs für heute neu erschliessen, weit über den Ranft hinaus. Vorschau auf das Gedenkjahr zum 600. Geburtstag von Bruder Klaus 2017.

«Mehr Ranft» wählte der Trägerverein des Jubiläumsjahrs als Überschrift für sein überaus reichhaltiges Programm zum 600. Geburtstag von Bruder Klaus 2017. Franz Enderli, Präsident des Trägervereins, erläutert den Titel bei der offiziellen Präsentation so: «Das Gedenkjahr ist kein Eventjahr, sondern ein Impulsjahr. Es soll zu Begegnungen mit Bruder Klaus führen.» Enderli beschreibt den Ranft als identitätsstiftenden Ort mit spezieller Ausstrahlung, den er im Gedenkjahr transportieren möchte. Was im Ranft zu spüren sei, was Bruder Klaus während 20 Jahren im Ranft erlebt habe, solle zum Nachdenken anregen und hinausgetragen werden in die ganze Schweiz und in die Welt, in die Bruder-Klaus-Kirchen von Kriens bis Nowosibirsk. Enderli, der Obwaldner Landammann, betont die für ihn heute zentralen Impulse von Bruder Klaus: Ein-



Die Botschaft von Bruder Klaus nach aussen tragen: Franz Enderli, Obwaldner Landammann und Präsident des Trägervereins «600 Jahre Niklaus von Flüe 2017» vor der Zelle des Heiligen. Foto: Bruder-Klausen-Stiftung

fachheit, Bescheidenheit, Tiefe und Konzentration auf das Wesentliche.

Über 90 Mitmach-Projekte

Unter dem Leitgedanken «Mehr Ranft» unterteilt der Trägerverein sämtliche Jubiläumsaktivitäten in elf Kernprojekte, welche er in eigener Verantwortung durchführt, und über 90 Projekte zum Mitmachen, für welche er eine

Plattform bietet. Zu den Kernprojekten gehören etwa der interkantonale Wissensaustausch «Jugend erklärt Niklaus von Flüe», der offizielle Staatsakt auf dem Landenberg Sarnen am 30. April, das Buch «Mystiker. Mittler. Mensch» und das Erlebnismobil «Niklaus von Flüe – unterwegs», das 2017 durch 31 Standorte in allen Kantonen touren wird.

Andreas Wissmiller

Anlässe im Kanton Luzern

Das Gedenkjahr «600 Jahre Niklaus von Flüe» bietet eine Fülle von Veranstaltungen. Im Kanton Luzern stehen folgende Anlässe schon fest (Auszüge):

Vortragsreihe «Nachdenken über Niklaus von Flüe»

MI, 18. 1., 19.30, Sakristei Jesuitenkirche, Luzern: P. Peter Spichtig: «Mystik der offenen Augen: Die Aktualität der Lehre des Bruder Klaus»

DI, 21. 2., 19.30, Romerohaus, Kreuzbuchstrasse 44, Luzern: Gespräch von Br. Nikodem Röössli und Imelda Abbt: «Gott suchen – Gott finden»

MO, 6. 3., 19.30, Marianischer Saal, Bahnhofstrasse 18, Luzern: Pirmin Meier: «Niklaus von Flüe: Landesvater und Prophet wider Willen»

DO, 30. 3., 19.30, Universität Luzern,

Frohburgstrasse 3, Hörsaal 5: Professor Markus Ries: «Bruder Klaus und die Hoffnung auf den Frieden»

MO, 15. 5., 19.30, Sakristei Jesuitenkirche, Luzern: Urban Fink-Wagner «Der lange Weg zur Selig- und Heiligsprechung von Bruder Klaus»



Büste von Niklaus von Flüe (1417–1487). Foto: Bruder-Klausen-Stiftung

Theaterspiel des Fastenopfers

Dieter Ockenfels inszeniert mit «Der Eremit – eine Begegnung mit Niklaus von Flüe» von Paul Steinmann ein einmaliges Theaterstück. Es verbindet die Lebens- thematik des Eremiten mit persönlichen und aktuellen sozialpolitischen Themen.

Luzern (Erstaufführung), Kirchensaal Maihof: FR, 10. 3., 20.00 und SA, 11. 3., 17.00; Sursee: DO, 30. 3.; Kriens, Pfarrei Bruder Klaus: SO, 24. 9.

Radbild-Klänge

Das Trio Arte Rumori lässt sich in Form einer neu komponierten Suite vom Radbild von Bruder Klaus inspirieren.

Luzern, Kirche St. Johannes: SO, 24. 9.; Ruswil: SO, 29. 10.

Vollständiges Programm des Gedenkjahrs unter: www.mehr-ranft.ch/agenda

Gehen wir aufeinander zu!

Frère Alois Löser, Prior der Gemeinschaft von Taizé, ist überzeugt, dass Einheit unter den christlichen Konfessionen nur möglich ist, wenn sie ihre Verschiedenheit annehmen. Die Kirchen müssten den Mut haben, «unter ein Dach» zu ziehen. Visionäre Gedanken zur Woche der Einheit der Christen (18. bis 25. Januar).

Manchmal wird so getan, als ob die Existenz verschiedener Kirchen von Vorteil wäre, weil dadurch eine grössere Zahl von Menschen erreicht würde. Die vielen alten und neu entstehenden Gemeinden geben sicherlich eine Antwort auf das Bedürfnis von Menschen, die Christus aufrichtig lieben. Aber wir dürfen nicht vergessen, dass Christus uns in einen einzigen Leib, in einen neuen Bund mit Gott zusammengeführt hat. Unsere innere Distanz zu den anderen ist also durch nichts mehr zu rechtfertigen.

Zwischen den Konfessionen geht man heute zwar höflich miteinander um, und die offiziellen Gespräche zeigen Fortschritte. Aber man grenzt sich immer noch voneinander ab, man rechtfertigt das Trennende mit theologischen Spitzfindigkeiten und scheut manchmal nicht einmal davor zurück, sich gegenseitig zu verurteilen. Gleichzeitig suchen viele junge Menschen heute – und das erfahren wir in Taizé tagtäglich – einen Halt und einen Sinn für ihr Leben. Vor allem ihnen dürfen wir nicht länger die Widersprüchlichkeit unserer Trennungen zumuten.

So stehen wir Christen vor folgender Herausforderung: Eine Gemeinschaft all derer, die Christus lieben, kann nur entstehen, wenn wir anerkennen, dass der Glaube nicht nur auf eine bestimmte, sondern auf vielfältige Weise gelebt und zum Ausdruck gebracht wird. Doch die Gemeinschaft der Christen kann den Menschen nur dann Orientierung bieten, wenn die Einheit zwischen diesen vielfältigen Ausdrucksformen sichtbar wird. Deshalb ist es wichtig, uns klarzuma-

chen, wovon wir eigentlich ausgehen, um zu dieser «versöhnten Verschiedenheit» zu gelangen.

Lange Zeit hat man immer wieder damit begonnen, das uns Trennende zu analysieren. Das mag zunächst hilfreich sein, aber letztlich bringt es uns nicht weiter. Wir müssen von Christus ausgehen, von ihm, der ungeteilt ist! Dietrich Bonhoeffer schrieb einmal: «Bruder ist einer dem anderen allein durch Jesus Christus... durch Christus haben wir einander auch wirklich, haben wir uns ganz für alle Ewigkeit.»

Christus, der Auferstandene, führt Menschen aller Stände und Schichten, aller Sprachen und Kulturen und selbst verfeindeter Völker in eine einzige Gemeinschaft zusammen. Deshalb sind auch wir Christen aufgefordert, nach sichtbarer Gemeinschaft zu suchen.

Miteinander statt nebeneinander

Müssten die Kirchen demzufolge nicht den Mut haben, «unter ein Dach» zu ziehen, und zwar noch bevor alle theologischen Fragen geklärt sind? Dies bedeutet als ersten Schritt, häufiger zum Gebet zusammenzukommen, nicht nur einmal im Jahr oder zu besonderen Anlässen. Gehen wir aufeinander zu! Unsere Gemeinden vor Ort könnten sich in vielem gegenseitig bereichern. Könnten wir uns nicht vornehmen, von nun an so viel wie möglich gemeinsam zu tun und nichts mehr zu unternehmen, ohne die anderen mit einzubeziehen?

Haben wir also den Mut, nicht länger nebeneinanderher, sondern vielmehr miteinander der Wahrheit entgegenzugehen? Die Wahrheit kann sich nur



Vertreter verschiedener christlicher Konfessionen am internationalen Taizé-Treffen 2013 in Strassburg. Frère Alois Löser in der hinteren Reihe in Weiss.

Foto: Claude Truong-Ngoc (CC-BY-SA-3.0)

dort enthüllen, wo wir einander in Liebe begegnen. Dies veranschaulicht sehr schön die Begegnung des Petrus mit dem römischen Hauptmann Kornelius, wie sie in der Apostelgeschichte (Kapitel 10 und 11) beschrieben ist. Diese Begegnung schenkt beiden Menschen den Zugang zu einer Wahrheit, die sie vorher nicht kannten.

Der römische Hauptmann Kornelius hatte in Cäsarea die Vision eines Engels, der ihm befiehlt, einen gewissen Petrus aus Joppe holen zu lassen. Kurz darauf hat auch Petrus in Joppe eine seltsame Vision: Er soll alle möglichen von den Juden als unrein betrachteten Tiere essen. Weder Petrus noch Kornelius verstehen den Sinn ihrer Erscheinungen.

Erst nachdem Petrus den Abgesandten des Kornelius gefolgt war, beginnt er zu begreifen: Du sollst «keinen Menschen unheilig oder unrein nennen» und meiden! – Er verstösst also nicht gegen das Gesetz, wenn er das Haus des Römers Kornelius betritt. Und als Petrus von Jesus zu sprechen beginnt, kommt zum grossen Erstaunen aller der Heilige Geist auf Kornelius und die Seinen herab. Demnach kann sich den beiden erst in der Begegnung unter einem Dach und an einem gemeinsamen Tisch die Wahrheit enthüllen.

Dies gilt auch für uns: Nur gemeinsam erkennen wir die Wahrheit! Die Begegnung mit dem anderen verändert uns, auch wenn uns dabei vielleicht schmerzlich bewusst wird, wie sehr wir uns in Wirklichkeit sträuben, die anderen ablehnen oder sogar verurteilen. Aber eine Begegnung wird zum Fest, wenn wir die Erfahrung machen, dass wir vorbehaltlos angenommen sind. In dieser Erfahrung enthüllt sich uns die Wahrheit des Evangeliums: die bedingungslose Liebe Gottes. Diese Wahrheit kann sich uns nicht offenbaren, solange jeder für sich bleibt. Vielleicht hilft uns das Jahr 2017, diese Entdeckung gemeinsam zu machen.

*Frère Alois,
Prior von Taizé*

Dieser Text erschien zuerst am 19. Mai 2016 in französischer Sprache in der reformierten Wochenzeitung «Réforme», Paris (www.reforme.net). Die Übersetzung wurde von der Gemeinschaft von Taizé zur Verfügung gestellt.

Der vollständige Text ist nachzulesen auf www.kathluzern.ch

Gottesdienste

Freitag, 13. Januar

18.00 Gottesdienst zum Ehrenamtlichenfest, Kirche St. Anton

Orgel: Peter Heggli

Samstag, 14. Januar

18.00 Wortgottesdienst mit Kommunionfeier, Kirche St. Anton

Sonntag, 15. Januar

10.00 Wortgottesdienst mit Kommunionfeier, Kirche St. Anton

Gestaltung: Burghard Förster

Orgel: Beat Heimgartner

Kollekte: Solidaritätsfonds für Mutter und Kind

Samstag, 21. Januar

18.00 Wortgottesdienst mit Kommunionfeier, Kirche St. Anton

Sonntag, 22. Januar

10.00 Wortgottesdienst mit Kommunionfeier, Kirche St. Michael

Gestaltung: Burghard Förster

Orgel: Samuel Staffelbach

Kollekte: Unterstützung der Seelsorge durch die Diözesankurie

Mittwoch, 25. Januar

9.00 Frauengottesdienst, Unterkirche St. Michael

Gestaltung: Annelise Steffen

Orgel: Samuel Staffelbach

Anschliessend Zmorge

Werktagsgottesdienste

Dienstag, 17./24. Januar

9.00 Eucharistiefeier, Kapelle Matthof

18.00 Wortgottesdienst mit Kommunionfeier, Unterkirche St. Michael

Mittwoch, 18. Januar

9.00 Eucharistiefeier, Kapelle St. Anton

Stunde der Achtsamkeit

Jeden Donnerstag, 19.00 und/oder

19.30 (ausser Schulferien und Feiertage)

in der Kirche St. Michael

Unsere Verstorbenen

14. Dezember: Josef Steiner-Stadelmann, vorher Hirtenhofstrasse 35;

17. Dezember: Adolf Baumer-Imahorn, vorher Hirtenhofstrasse 32

Reden über Gott und die Welt

Wie nennt man einen Stammtisch in der Kirche? Antwort: Männerrunde.



Bei Brot und Wein ergeben sich gute Gespräche. Foto: zvg

Seit vielen Jahren treffen sich regelmässig Männer aus unseren Quartieren und aus ganz unterschiedlichen Bereichen, Generationen und Lebenssituationen... einfach so, um miteinander zu reden und sich auszutauschen.

Brot und Wein und gute Gespräche

Jemand bringt – ganz biblisch – Brot (oder auch mal Guetzli) und Wein mit und ein Thema. Oder wir schlagen die Zeitung auf – was ist aktuell, welche Abstimmungsthemen stehen an, wie stehen wir dazu als Männer, als Christen oder in unseren ganz unterschiedlichen Lebenssituationen als Ehepartner, Singles, Geschiedene, Angestellte und Selbstständige, Pensionierte und Väter?

Ganz verschiedene Themen

Was hatten wir schon für Diskussionsthemen: aktuell die Frage nach der Bedeutung der amerikanischen Präsidentschaftswahl oder vor einiger Zeit die Wahl des Papstes. Es ging um Fragen kirchlicher Entwicklungen in der Welt oder konkret in Luzern oder die Rolle unserer Wirtschaft. Dabei entwickeln sich die Themen im Laufe des Abends durchaus weiter, so dass eine Anfangsfrage unter Umständen ganz

woanders landet – eben, es geht um Gott und die Welt.

Engagiert und respektvoll

Respekt und Wertschätzung in der Diskussion sind unausgesprochene Haltungen, man redet engagiert und kontrovers, ohne dem anderen die Meinung zu nehmen. Kurz gesagt, auch mal aus dem Bauch raus. Dass dabei aber auch Versuche gestartet werden, den anderen von der eigenen Meinung zu überzeugen, ist ja gerade die Würze des Gesprächs und der Diskussion. Mit feinem Wein und gutem Brot lässt es sich eben nochmal so gut debattieren.

Unkompliziert und offen

Im Gegensatz zu Gruppen oder Vereinen sind wir nur minimal organisiert und stets offen und interessiert an neuen Gesprächspartnern. Wir treffen uns unter der Woche, meistens am Mittwoch, sechsmal in diesem Jahr, von 20 bis circa 22 Uhr im Brüggli St. Anton. Wer Freude hat, in unserem Kreis von fünf bis acht Männern vorbeizuschauen, ist herzlich eingeladen.

Burghard Förster

Kontakt: Burghard Förster

burghard.foerster@kathluzern.ch

Pfarreiagenda

Ehrenamtlichenfest

Freitag, 13. Januar, 18.00, Kirche und Pfarreisaal St. Anton

Für alle angemeldeten Personen

Mittagstisch

Dienstag, 17. Januar, 12.15, Pfarreisaal St. Anton

Anmeldung bis Montag, 16. Januar,

11.00: 041 229 91 00,

st.anton@kathluzern.ch

Kinder-Kreativnachmittag

Mittwoch, 18. Januar, 13.30–15.30, Pfarreiheim St. Michael

Passend zur Jahreszeit wird gebastelt, gemalt, gespielt und gesungen.

Kosten: 8 Franken inklusive Zvieri

Anmeldung bis Sonntag, 15. Januar:

Yvonne Blum, 041 340 45 64,

yvonne.blum@kathluzern.ch

ELKI St. Michael-Weinbergli

Kinder-Disco

Samstag, 21. Januar, 18.00–20.00,

Pfarreiheim St. Michael

Für Kinder von 5 bis 8 Jahren. Kosten:

5 Franken. Kinder müssen abgeholt und

gebracht werden.

Frauengemeinschaft St. Anton

Probehaus und Kostümfundus

Dienstag, 24. Januar, 15.00, Südpol

Für angemeldete Personen

Offenes Malen für Erwachsene

Montag bis Mittwoch, Donnerstagvor-

mittag zu Bürozeiten, Malatelier St. Anton



Im Malatelier kann man seiner

Kreativität freien Lauf lassen. Foto: zvg

Kosten: 4 Franken pro Mal. Anmeldung

bei Marie-Alice Blum: 041 229 91 20,

marie-alice.blum@kathluzern.ch

Pfarreiagenda

Regelmässige Angebote

St. Anton

Pfarrei: Krabbeltreff

Jeden Donnerstag (ausser Schulferien), 9.30, kleiner Saal St. Anton

Seniorentreff: Jassen

Donnerstag, 19. Januar, 14.00, Pfarreisaal St. Anton

A + O: Yoga

Dienstag, 24. Januar, 9.15, kleiner Saal St. Anton

Unser Taufkind

26. November: Gresa Malota

Pfarreinachrichten

Krabbeltreff

Jeden Donnerstag (ausser Schulferien), kleiner Saal St. Anton



Wo bliibsch du? Chum doch au. Foto: zvg

Treff für die Kleinsten bis 5 Jahre mit ihren Müttern, Vätern, Grosseltern ...

Kontakt Eltern:

Janine Aliprandi, 079 773 81 12

Kontakt Pfarrei:

Burghard Förster, 041 229 97 10

Familienagenda

Ein Schwerpunkt unserer Pfarreien bildet die Arbeit mit Kindern und Familien. Aus diesem Grund ist es uns ein Anliegen, Sie über die Angebote in unserer Pfarrei zu informieren. Die Agenda für Kinder und Familien, welche Familien mit Kindern bis 12 Jahre im Januar per Post erhalten, liegen ab dem Montag, 23. Januar auch in den Kirchen zum Mitnehmen auf.

Spende Lismerfrauen

Die Lismerfrauen von St. Michael haben aus ihrem Verkaufserlös 500 Franken für die soziale Arbeit der Pfarreien St. Anton • St. Michael gespendet. Dafür danken wir ganz herzlich.

Kontakte

Pfarreien St. Anton • St. Michael

St. Anton

Langensandstrasse 5, 6005 Luzern
Tel. 041 229 91 00, Fax 041 229 91 01
E-Mail: st.anton@kathluzern.ch
Sekretariat: MO–FR, 8.30–11.30, 14.30–16.30
Sozialberatung: 041 229 91 20

St. Michael

Rodteggstrasse 6, 6005 Luzern
Tel. 041 229 97 00, Fax 041 229 97 01
E-Mail: st.michael@kathluzern.ch
Sekretariat: MO–FR, 8.30–11.30

Jesuitenkirche

Sonntag, 15. Januar

Predigt: Präfekt P. Hansruedi Kleiber SJ
Kollekte: Mutter und Kind / SOS werdende Mütter

17.00 Choralamt. Schola Gregoriana Lucernenis; Bernhard Hangartner, Choralmagister; Suzanne Z'Graggen, Orgel

Dienstag, 17. Januar

18.15–18.45 Orgelvesper mit Hans-Jürgen Kaiser, Organist am Dom in Fulda. Werke von Hans-Jürgen Kaiser (*1959) und Felix Mendelssohn Bartholdy (1809–1847)

18.00 Programmeinführung in der Sakristei; Eintritt frei, Kollekte

Sonntag, 22. Januar

Predigt: P. Bruno Brantschen SJ (15.00 und 17.00)

Kollekte: Aufgaben Bistum; 10.00 Kirche in Not

10.00 Gedenkgottesdienst für P. Werenfried van Straaten mit Thomas E. Gullickson, apostolischer Nuntius

17.00 Musik: Studierende der Gesangsklasse Hans-Jürg Rickenbacher; Suzanne Z'Graggen, Orgel

Dienstag, 24. Januar

18.15–18.45 Orgelvesper mit Mattias Wager, Domorganist an der Kathedrale Stockholm. Werke von Johan Helmich Roman (1664–1758), Gustaf Bjarnegård

(1907–1990), Johann Sebastian Bach (1685–1750), Per Thunarf (1941–2014) und Mattias Wager (*1967)
18.00 Programmeinführung in der Sakristei; Eintritt frei, Kollekte



Ausschnitt aus dem Hochaltarbild der Jesuitenkirche von Domenico Innocenzo Torriani. Es zeigt die Verherrlichung des heiligen Franz Xaver. Foto: Priska Ketterer

Gottesdienstzeiten

Eucharistiefeiern Wochentage:
MO DO 17.15; DI, MI, FR, SA 7.00
Sonntag: SO 7.00, 10.00, 15.00, 17.00
Beichte: SO 9.15–9.45

Kontakt

Präfekt: P. Dr. Hansruedi Kleiber SJ
Präfektur: Sonnenbergstrasse 11, 6005 Luzern; Telefon: 041 240 31 33
E-Mail: hansruedi.kleiber@kathluzern.ch
Sekretariat (MO und DO, 13.30–16.30 / DI, 8.00–12.00; 13.30–16.30):
Anita Haas, Telefon und Fax: 041 240 31 34; Mobile 077 489 05 79
E-Mail: anita.haas@kathluzern.ch
Internet: www.jesuitenkirche-luzern.ch
Sakristei: Sakristan Markus Hermann, Telefon 079 275 43 18
Hochschuleseelsorge: P. Andreas Schalbeter SJ, www.unilu.ch/horizonte

Gottesdienste

Sonntag, 15. Januar

10.30 Kommunionfeier
Gestaltung: Eva Hämmerle
Musik: Johannes-Chor; Stefan Bolzern,
Orgel
Kollekte: Solidaritätsfonds für Mutter
und Kind

Sonntag, 22. Januar

10.30 Kommunionfeier mit Gedenken für
die Verstorbenen
Gestaltung: Sepp Riedener
Orgel: Beat Heimgartner
Kollekte: Unterstützung der Seelsorge
durch die Diözesankurie in Solothurn

Regelmässig in St. Johannes

Rosenkranz am Mittwoch, 19.00
Morgenlob am Donnerstag, 8.15–8.45
Gottesdienst am Freitag, 9.00

In der Schönstattkapelle

Freitags, 14.30–16.30 stille Anbetung
Sonntag, 15. Januar, 18.00, Eucharistie-
feier

Bei den Ritaschwestern

Jeden Dienstag, 7.30 Eucharistiefeier
bei den Ritaschwestern, Seeburg-
strasse 35. Jeden letzten Donnerstag im
Monat, 16.00 Ritusmesse in der Kapelle

Kurhotel Sonnmatt

Dienstag, 17. Januar, 16.00 Gottesdienst

Tertianum Bellerive

Freitag, 20. Januar, 10.00 Gottesdienst
an der Kreuzbuchstrasse 33b

Unsere Verstorbenen

Esther Portmann-Achermann, 56 Jahre,
Schädrütirain 4; Edda Facchinetti,
79 Jahre, vorher Büttenenstrasse 14;
Madeleine Banz, 98 Jahre, Residenz
Sonnmatt

Kontakt

Pfarrei St. Johannes
Schädrütistrasse 26, 6006 Luzern
Tel. 041 229 92 00, Fax 041 229 92 01
E-Mail: st.johannes@kathluzern.ch
www.johanneskirche.ch
www.kathluzern.ch
Öffnungszeiten im Pfarreisekretariat:
Montag bis Freitag, 9.00–12.00
Dienstag und Donnerstag, 14.00–16.00

Besuche und Begegnungen

Acht Frauen sind immer wieder unterwegs, um Besuche in Alters- und Pflegeheimen zu machen. Ein kleiner Einblick in ihre Aufgabe.



Die Frauen der Besuchsgruppe. Foto: Ingrid Bruderhofer

Zweimal im Jahr treffen wir, die Frauen der Besuchsgruppe St. Johannes, uns. Vor uns liegt eine lange Liste mit 76 Personen, die von unserem Quartier in ein Alters- oder Pflegeheim in der Stadt Luzern gezogen sind. Zuerst findet ein reger Austausch statt, danach gehen wir die Liste durch und schauen, welche Frau zu welchen Senioren geht, um sie zu besuchen.

Teilen von Freuden und Sorgen

Viele alte Menschen fühlen sich oft einsam, eingesperrt in ihrer Lebenssituation oder dem eigenen Körper, der nicht mehr so mag wie früher.

Andere haben Heimweh und Mühe damit, dass sie nicht mehr zu Hause wohnen können. Wieder andere sind froh, an einem Ort zu sein, wo nach ihnen geschaut und ihnen Hilfe geboten wird.

Wir empfinden unsere Besuche als sehr abwechslungsreich. Manchmal sind wir etwas aufgeregt, weil wir nicht wissen, wie uns der zu Besuchende empfängt und was auf uns zukommt: Wie fühlt sich der alte Mensch heute? In welcher Verfassung ist er?

Beeindruckende Lebensgeschichten

Oft sind wir beeindruckt von den Lebensgeschichten, die uns begegnen. Wir hören, wie Leben gestaltet und aus Situationen gelernt wurde oder Krisen bewältigt wurden.

Es gibt tieftraurige Begegnungen, Hilflosigkeit unsererseits, aber auch Gespräche, die für uns ein grosses Geschenk sind und den Sinn des Lebens verdeutlichen.

Wir suchen diese intensiven Begegnungen gerne und lernen für unser eigenes Leben.

*Annette Omachen,
Besucherin*

Im Namen des Pfarreiteams bedanke ich mich bei den Frauen der Besuchsgruppe für dieses grosse, zum Teil langjährige Engagement im Dienste der älteren Menschen. Die Besuche lassen diese spüren, dass sie auch im Alter nicht vergessen sind.

Ingrid Bruderhofer

Pfarreiagenda

Maskenbasteln Hochhüsliweid

Mittwoch, 18. Januar, 14.00–18.00
Donnerstag, 19. Januar, 16.00–20.00
Freitag, 20. Januar, 16.00–20.00
Samstag, 21. Januar, 10.00–14.00

Club junger Familien

Bastelnachmittag

Mittwoch, 25. Januar, 15.00, Würzen-
bachsaal

Wir lassen unserer Kreativität freien Lauf und basteln etwas Spannendes. Die Kinder kommen bitte in Begleitung eines Erwachsenen.

Mitnehmen: Zvieri, etwas zu trinken,
leere Haushaltspapierrolle

Herzlichen Dank

4. September: Theologische
Fakultät Luzern Fr. 169.00
11. September: Die Dargebotene Hand
Zentralschweiz (Telefon 143) Fr. 143.80
18. September: Bettagsopfer
für Pfarreien in Notlagen Fr. 891.70
25. September: (Zirkusgottesdienst)
2. Oktober: insieme Luzern Fr. 195.60
9. Oktober: Verein ALS Schweiz
Fr. 148.00
16. Oktober: miva Schweiz Fr. 200.55
23. Oktober: Ausgleichsfonds
der Weltkirche (Missio) Fr. 261.80
30. Oktober: Elisabethenwerk Fr. 484.70
1. November: Vereinigung zur
Begleitung Schwerkranker Fr. 415.30
6. November: Verein Pro Maua
Fr. 2999.45
13. November: Stiftung
Familienhilfe Luzern Fr. 199.30
20. November: Universität Freiburg
Fr. 147.65
27. November: Paradiesgässli Luzern
Fr. 1299.80
4. Dezember: somoto udh Fr. 940.15
11. Dezember: LZ Weihnachtsaktion
Fr. 925.30

Gottesdienste

Freitag, 13. Januar

16.00 Betagtenzentrum Viva Rosenberg
evangelisch-reformierter Gottesdienst

Sonntag, 15. Januar

Kein Gottesdienst in St. Josef

10.00 Eucharistiefeier, Kirche St. Karl
Predigt: Markus Isenegger
Musik: Kantorinnen und David Beeler
(Orgel)

Freitag, 20. Januar

16.00 Betagtenzentrum Viva Rosenberg
Gottesdienst mit Kommunionfeier

Samstag, 21. Januar

17.00 Kleinkinderfeier, Kapelle

Sonntag, 22. Januar

10.00 Gottesdienst mit Kommunionfeier
Mit dem Akkordeonorchester Luzern
und der Kantorengruppe des Singkreises
Maihof; Leitung Lorenz Ganz und
Yolanda Schibli
Predigt: Li Hangartner
Kollekte: Solidaritätsfonds für Mutter
und Kind

Unser Verstorbener

Pius Koch, 77 Jahre, Südstrasse 3,
Kriens

Kontakt

Der MaiHof – Pfarrei St. Josef
Weggismattstrasse 9, 6004 Luzern
Tel. 041 229 93 00, Fax 041 229 93 01
E-Mail: st.josef@kathluzern.ch
www.dermaihof.ch
Sekretariat: Montag bis Freitag,
8.30–12.00 und 14.00–17.00
Donnerstagnachmittag geschlossen
Pfarreileiter: Franz Zemp, 041 229 93 10
Verantwortlicher Religionsunterricht:
Winfried Adam, 041 229 93 14
Pfarreimitarbeiterin:
Beata Pedrazzini, 041 420 25 78
Sozialberatung:
Brigitta Loosli, 041 229 93 20
Betagtenheimseelsorger:
Franz Koller, 041 229 95 13
Zentrumsleiter:
Pascal Müller, 041 229 93 73
Reservierungen/Gästekbetreuung:
041 229 93 71
empfang.maihof@kathluzern.ch

Anfang und Ende

Wir warten gespannt, was die kommenden Monate bringen werden. Das Januarloch ist eine Zeit, um innezuhalten und uns das Gedicht von Erich Kästner zu Gemüte zu führen.



Im Winter ruhen weite Teile der Natur und dennoch gibt es viel zu entdecken.

Foto: Michael Bogedain, www.pfarrbriefservice.de

Der Januar

Das Jahr ist klein und liegt noch in der Wiege.
Der Weihnachtsmann ging heim in seinen Wald.
Doch riecht es noch nach Krapfen auf der Stiege.
Das Jahr ist klein und liegt noch in der Wiege.
Man steht am Fenster und wird langsam alt.

Die Amseln frieren. Und die Krähen darben.
Und auch der Mensch hat seine liebe Not.
Die leeren Felder sehnen sich nach Garben.
Die Welt ist schwarz und weiss und ohne Farben.
Und wär so gerne gelb und blau und rot.

Umringt von Kindern wie der Rattenfänger,
tanzt auf dem Eise stolz der Januar.
Der Bussard zieht die Kreise eng und enger.
Es heisst, die Tage würden wieder länger.
Man merkt es nicht. Und es ist trotzdem wahr.

Die Wolken bringen Schnee aus fremden Ländern.
Und niemand hält sie auf und fordert Zoll.
Silvester hörte man's auf allen Sendern,
dass sich auch *unterm* Himmel manches ändern
und, ausser uns, viel besser werden soll.

Das Jahr ist klein und liegt noch in der Wiege.
Und ist doch hunderttausend Jahre alt.
Es träumt von Frieden. Oder träumt's vom Kriege?
Das Jahr ist klein und liegt noch in der Wiege.
Und stirbt in einem Jahr. Und das ist bald.

Erich Kästner

Pfarreiagenda

Zusammen leben Maihof-Löwenplatz

Nähatelier

Montag 16. Januar, 9.00, Aktionsraum
Flicken, ändern und nähen mit Anleitung
Kontakt: Valeria Hess, 076 345 45 78,
valeria.hess@bluewin.ch

frauen maihof

Frauen auf dem Weg

Dienstag, 17. Januar, 20.00, Der MaiHof
Die Frauengruppe trifft sich, um zusammen zu feiern sowie um biblische, feministisch-theologische, philosophische und religiöse Texte kennen zu lernen und zu deuten.

Zusammen leben Maihof-Löwenplatz

Abendtsch Sri Lanka

Donnerstag, 19. Januar, 19.00, Kleiner Saal
Anmeldungen bis 17.00 des Vortages:
Beata Pedrazzini, 041 420 25 78,
b.pedrazzini@z-m-l.ch

Gemeindekatechese

Feiern mit den Kleinsten

Samstag, 21. Januar, 17.00, Kapelle
Zur nächsten «Chlichenderfiir» (Kleinkinderfeier) sind alle Drei- bis Sechsjährigen mit ihren Geschwistern, Eltern, Grosseltern oder Paten herzlich eingeladen. Die Feier wird auf einfache und kindgerechte Weise von Ursula Norer und Thomas Betschart gestaltet.

Singkreis Maihof

Musik im Gottesdienst

Sonntag, 22. Januar, 10.00, Kirchensaal
Die Kantorengruppe des Singkreises Maihof und das Akkordeonorchester Luzern begleiten den Gottesdienst und animieren zum Mitsingen. Es erwartet Sie somit eine spezielle, feierliche Klangkombination. Leitung: Lorenz Ganz und Yolanda Schibli

Voranzeige

Zwischenhalt am Sonntag

Der nächste Zwischenhalt findet am Sonntag, 29. Januar statt und wird von Ursula Norer gestaltet. Weitere Feiern in freier Form werden bis im Sommer an folgenden Sonntagen, um 10.00 im Kirchensaal sein:

- 12. März
- 23. April
- 11. Juni

Gottesdienste

Sonntag, 15. Januar

10.00 Eucharistiefeier
 Zelebrant: Markus Isenegger
 Musik: David Beeler, Orgel
 und die Kantorinnen
 Kollekte: Elisabethenwerk des Schweizerischen Katholischen Frauenbundes

Sonntag, 22. Januar

10.00 Wort-Kommunion-Feier
 Gestaltung: Eugénie Lang
 Musik: Heini Knüsel, Orgel, und Faruk Muslijevic, Akkordeon
 Kollekte: Viva con agua
 Das Wasser des Lebens spielt im ersten und letzten biblischen Buch eine wichtige Rolle. Mit Wort und Musik nähern wir uns dem kostbaren Lebensselement. Dazu wird der Künstler Andrea Capella die Wasser der Reuss in unserer Kirche sichtbar und hörbar machen.

Katholische und reformierte Kirche Luzern Erzählcafé 55plus

MO, 16. Januar, 9.00–11.00, Pfarreihaus St. Karl

Thema: «Erfahrungen mit Altersheimen»
 Kommen Sie einfach vorbei. Eine Anmeldung ist nicht nötig. Auskunft erteilt gerne: Isabelle Bally, 041 229 94 20

Spielgruppe St. Karl

Empfehlenswert: Spielgruppe

In der Waldspielgruppe am Montagmorgen, von 8.45 bis 11.15 Uhr hat es noch freie Plätze. Der Einstieg in die Gruppe ist ab sofort oder ab dem 2. Semester im Februar möglich (mit Blockzeit, wenn gewünscht). Die Ausschreibung für das neue Schuljahr wird ab Mitte Februar aufgelegt. Für Fragen steht Doris Stücheli unter 041 458 14 47 jederzeit gerne zur Verfügung.

Kontakt

Pfarrei St. Karl
 Spitalstrasse 93, 6004 Luzern
 Tel. 041 229 94 00, Fax 041 229 94 01
 E-Mail: st.karl@kathluzern.ch
 Leitung Administration und Infrastruktur:
 Armin Huber, 041 229 94 10

Öffnungszeiten Sekretariat:
 MO–FR, 8.15–11.30
 MO/DO/FR, 14.00–17.00

St. Karl am Wasser im Fluss

Unsere Kirche steht am Wasser. Die katholische Kirche und mit ihr die Pfarrei St. Karl sind in Bewegung. In den nächsten zwei Jahren stehen diese Themen im Fokus.



Die Kirche St. Karl liegt an der Reuss: Die wunderbare Lage und das kostbare Gut Wasser sind wichtige Bestandteile des neuen Pfarreimottos. Foto: Christine Suter

«St. Karl am Wasser im Fluss»: So heisst das neue Zwei-Jahres-Pfarreimotto. Anlässlich der Team-Retraite im Sommer wurde dieses Motto gewählt. Seit dieser Sitzung wurde weiter am Motto gearbeitet. Dabei ist eine grosse Liste mit möglichen Aktivitäten und Projekten zum Thema entstanden.

Am Wasser

Unsere Kirche gehört zu den wenigen in der Schweiz, welche unmittelbar am Wasser stehen. Die wunderbare Lage an der vorbeifliessenden Reuss überwältigt auswärtige Kirchen-Besucher immer wieder. Die beiden grossen Terrassen laden geradezu ein, innezuhalten und sich Gedanken zu unserem wertvollsten Gut, dem Wasser, zu machen. Diesem Thema wollen wir uns in den nächsten zwei Jahren intensiv widmen.

Im Fluss

Die Zukunftsgestaltung des Pastoralraumes der Stadt Luzern befindet sich in einer rollenden Planung. Diese betrifft auch die Pfarrei St. Karl. Wie geht es mit der Pfarrei weiter? Welche Tätigkeiten werden in Zukunft ausgeübt? Wie viele Gottesdienste gibt es noch? Wo arbeitet die Pfarrei in den

Quartieren mit? Welche Funktion übernimmt St. Karl im Bereich Migration? Was kann sie für die jüngeren und älteren Menschen tun? Es gibt noch unzählige weitere Fragen. Unsere Pfarrei, eingebettet in Quartieren, welche zum Teil sehr unterschiedlich geprägt sind, war schon immer sehr beweglich und hat sich an neuen Bedürfnissen und Gegebenheiten orientiert. Es gilt, sich mit der Zukunft auseinanderzusetzen und diese gemeinsam zu gestalten.

Zusammen mit Ihnen

Die thematischen Aktivitäten sollen zusammen mit den Bewohnerinnen und Bewohnern unserer Quartiere durchgeführt werden. So hat sich auch der Pfarreirat an seiner jährlichen Retraite den beiden Themen gewidmet und einige Projekte ausgewählt. Sehr gerne nehmen wir auch Anregungen und Vorschläge von Ihnen, liebe Leserinnen und Leser, entgegen. Wir werden regelmässig in verschiedenen Formen und über diverse Kanäle über anstehende Projekte informieren. Im Gottesdienst vom 22. Januar befassen wir uns thematisch mit dem Wasser des Lebens.

Armin Huber

Pfarreiagenda

Senioren Bühne zu Gast

FR, 20. Januar, 14.30, Pfarreisaal
 Die Senioren Bühne spielt das Lustspiel «D Jagd nach em Zylinder». Alle sind herzlich zu diesem vergnüglichen Theater nachmittag mit anschliessendem Zvieri im Pfarreisaal eingeladen.

Offener Mittagstisch

DO, 26. Januar, 12.00, Pfarreizentrum
 An- oder Abmeldungen bis Dienstagmittag ans Sekretariat: 041 229 94 00
 Kosten: 13 Franken für das Mittagessen inklusive Dessert und Getränk
 Wir freuen uns auf Ihren Besuch! Die weiteren Daten der Mittagstische im ersten Halbjahr: DO, 16. Februar, 30. März, 13. April, 18. Mai und 29. Juni

Vorankündigung

Agape-Gast Claudio Ganassi

SO, 5. Februar, 10.00, Kirche St. Karl



Claudio Ganassi auf der Baustelle bei der erfolgreichen Durchbohrung des Sonnenbergs. Foto: zvg

Auch in der Agapefeier vom 5. Februar geht es um Wasser. Unser Gast ist seit 2010 bei «ewl energie wasser luzern» der Leiter Betrieb Trinkwasser. Er ist in dieser Funktion zuständig für die Fassung sowie die Aufbereitungsanlagen und Reservoir der Stadt Luzern. Der studierte Lebensmittelingenieur FH ist verantwortlich für die Qualität des Stadtluzerner Trinkwassers und die Versorgungssicherheit bis zum Endkonsumenten. Claudio Ganassi lebt seit über 10 Jahren im Quartier, ist verheiratet und Vater von zwei Kindern im Alter von 6 und 8 Jahren.

Gottesdienste

Samstag, 14. Januar

17.15 Eucharistiefeier zum Jahresthema «Brücke»

Sonntag, 15. Januar

Predigt: Ruedi Beck

Kollekte: Solidaritätsfonds Mutter und Kind und SOS

8.30 Stiftsamt, Gregorianischer Choral

11.00 Eucharistiefeier zum Jahresthema

«Brücke»; barocke Musik für Oboe und

Orgel; Robert Wenger, Oboe

18.00 Eucharistiefeier

Samstag, 21. Januar

17.15 Eucharistiefeier; Streichorchester

Musizierkreis See; Katrin Lüthi, Sopran;

Felix Schüeli, Leitung

Sonntag, 22. Januar

Predigt: Ruedi Beck

Kollekte: Unterstützung Seelsorge

8.30 Stiftsamt, Gregorianischer Choral

10.00 Ökumenischer Gottesdienst in der Matthäuskirche

Matthäuskantorei; Stifts-Chor St. Leodegar;

Stephen Smith, Orgel, Leitung; Eva

Brandin, Ioan Livius Jebilean und Ruedi

Beck, Liturgie; anschliessend Apéro

11.00 Kein Gottesdienst in der Hofkirche

18.00 Eucharistiefeier

Gemeinsam mit der Matthäusgemeinde

Gebetswoche für die Einheit

Ökumenischer Gottesdienst

SO, 22. Januar, 10.00, Matthäuskirche

(siehe oben unter «Gottesdienste»)

Helfer für Apéro-Gruppe

Die Apéro-Gruppe St. Leodegar sucht

freiwillige Helfer zur Mithilfe bei Pfarrei-

Apéros. Kontakt: Fredy Kohler,

079 768 26 91, fkohler43@bluewin.ch

Kontakt

Pfarrei St. Leodegar im Hof

St.-Leodegar-Strasse 6, 6006 Luzern

Tel. 041 229 95 00, Fax 041 229 95 01

E-Mail: st.leodegar@kathluzern.ch

www.hofkirche.ch

Sekretariat: Cécile MacKevett, Daniela

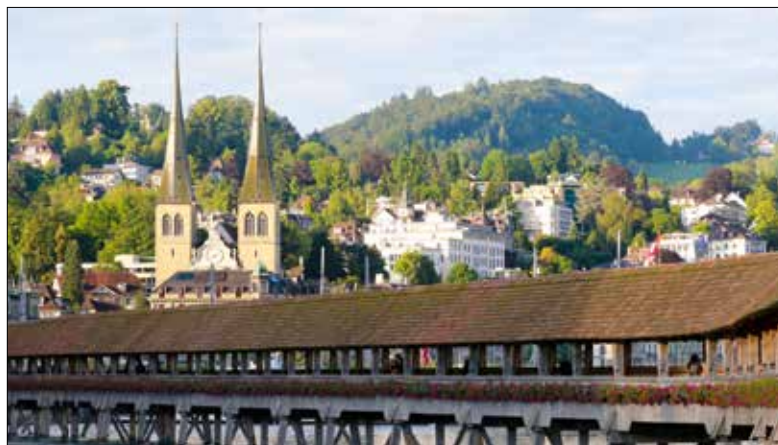
Hüsler und Andrea Burri

Leitungsteam:

Ruedi Beck, Pfarrer, 041 229 95 10

Mirjam Furrer, 041 229 95 15

Thomas Lang, 041 229 95 11



Die Kapellbrücke war früher mit der Hofbrücke (schrittweiser Abbruch 1834–1852) ein wichtiger Zugang zur Hofkirche. Foto: Thomas Lang

Jahresthema Brücken

Das Jahresthema unserer Pfarrei heisst «Brücken». Damit sind Brücken auf vielfältige Weise gemeint.

Uns Luzernerinnen und Luzernern sind Brücken sehr vertraut. Fast täglich überqueren wir eine der alten Holzbrücken oder einen jüngeren Übergang, die als stabile Konstruktionen beide Reussufer verbinden. Ohne diese Übergänge stünde das Leben unserer Stadt weitgehend still. Die Idee unseres Jahresthemas meint aber vor allem die Brücken im übertragenen Sinne.

Brücken zwischen Menschen

Sie beruhen auf gleichen Voraussetzungen. Damit eine Verbindung zustande kommt, müssen beide Seiten aufeinander ausgerichtet sein. Das geschieht am einfachsten im direkten Gespräch. Heute sind aber verschiedene andere Kanäle elektronischer Kommunikation möglich. Diese «Brücken» sind keine festen Verbin-

dungen. Sie gleichen eher gegeneinander beweglichen Flössen oder gar einem dünnen Seil zwischen den einzelnen Personen.

Noch wesentlich schwieriger und anspruchsvoller ist die Verbindung, wenn wir von «Brücken» zwischen Gruppen sprechen. Weil auf beiden Seiten mehrere Personen mit unterschiedlicher Einstellung und Motivation stehen, ist es eine grosse Herausforderung, sie so aufeinander einzustellen, dass Ideen hin und her übertragen werden.

Das Ziel unseres Jahresmottos «Brücken» möchte sein, diese Gedanken- und Kraftübertragung untereinander wieder bewusst erlebbar zu machen. Und dabei sollten wir auch unsere «Brücke» zu Gott nicht aus den Augen verlieren.

Josef Brülisauer, Pfarreirat

Regelmässige Angebote

Frauengemeinschaft

Stricktreff: DI, 17. Januar, 14.00,

Rothenburgerhaus

Turnen für Junggebliebene:

MO, 17.45–18.45, Pfarreisaal

Beten für die Familie:

MI, 25. Januar, 8.00 Gottesdienst, anschliessend stilles Beten bis 9.00 in der

Klosterkirche Wesemlin

Chinderkafi Wäsmeli-Träff:

DO, 19. Januar, ab 14.30

Altersgemeinschaft

Mittagstisch für Senioren/Alleinstehende:

DI, 17. Januar, 12.00, Café Sowieso

Altersturnen:

FR, 9.30–10.30, Pfarreisaal

Wäsmeli-MittWochTräff

MI, 18. Januar, 14.30–17.00, Wäsmeli-

Träff: Jassen und Schach. Anschlies-

send Gelegenheit zum Kaffeetrinken und

Austauschen

Seelsorge Wesemlin

Samstag, 14. Januar

Betagtenzentrum: 16.30 Eucharistiefeier

Sonntag, 15. Januar

Klosterkirche: 8.00 Konventmesse

10.00 Eucharistiefeier

Predigt: Josef Hollenstein

Kollekte: Solidaritätsfonds Mutter und

Kind und SOS

Samstag, 21. Januar

Betagtenzentrum: 16.30 reformierter

Gottesdienst, Heinz Kernwein

Sonntag, 22. Januar

Klosterkirche: 8.00 Konventmesse

10.00 Eucharistiefeier

Predigt: Hanspeter Betschart

Kollekte: Unterstützung Seelsorge

Seniorenturnen

Freitags, 9.15–10.15, Wäsmeli-Träff

Frauengemeinschaft

Informationsabend

MO, 16. Januar, 19.30, Wäsmeli-Träff

Die Frauengemeinschaft lädt alle herzlich

zum Informationsabend ein. Wir diskutieren

gemeinsam über die Zukunft der Frauengemeinschaft.

Leitung: Margrit Lang, Coach SKF Luzern

Kinderdisco

MI, 25. Januar, 17.00–18.30, Wäsmeli-

Träff

Für Kinder von 6 bis 8 Jahren (ohne Eltern).

Ein Angebot der Spielplatzgruppe.

Holderkäppeli – Krienseregg

DO, 26. Januar,

Treffpunkt: 11.55 vor der Schalterhalle

Wanderung der Frauengemeinschaft.

Zonen-Billett (Passepartout-Tageskarte):

Luzern–Holderkäppeli; Abfahrt mit Bahn

nach Malers: 12.16; Rückkehr circa

16.30. Wanderzeit: 2¼ Stunden, Aufstieg

220 Meter, Abstieg 140 Meter

Mitnehmen: gute Schuhe, Stöcke

Info: Therese Baumann, 041 420 17 43

Männerforum

Besuch der Synagoge Luzern

DI, 31. Januar, Treffpunkt: 17.30, Bruch-

strasse 51, Ecke Kasimir-Pfyffer-Strasse

Dem Jahresthema «Brücken» entsprechend

wird eine Brücke zum Judentum

geschlagen. Führung und Referent: Meir

Shitrit. Kosten: 10 Franken. Anmeldung

bis MO, 23. Januar: Martin Schürmann,

Stauffacherweg 13, 6006 Luzern oder

martinschuermann@bluewin.ch

Gottesdienste

Samstag, 14. Januar

9.30 Eucharistiefeier

16.00 Vorabendgottesdienst

Sonntag, 15. Januar

9.00/11.00 Eucharistiefeiern

Gestaltung: Simone Marchon und Justin Rechsteiner

Kollekte: Solidaritätsfonds für Mutter und Kind

Musik: Heitere zeitgenössische Musik aus Frankreich; Franz Schaffner, Orgel

18.00 Byzantinischer Gottesdienst

Samstag, 21. Januar

9.30 Eucharistiefeier

11.00 Jahrzeit Gesellschaft der Herren zu Schützen

16.00 Wortgottesdienst mit Kommunionfeier

Sonntag, 22. Januar

9.00/11.00 Wortgottesdienst mit Kommunionfeier

Gestaltung: Verena Sollberger und Cornel Baumgartner

Kollekte: Wasser für Wasser

Musik: Adrian Würsch, Akkordeon/Schwyzerörgeli; Franz Schaffner, Orgel

Kontakt

Pfarrei St. Maria, Franziskanerplatz 1,
Postfach 7648, 6000 Luzern 7

Tel. 041 229 96 00, Fax 041 229 96 01

E-Mail: st.maria@kathluzern.ch

Cornel Baumgartner, Gemeindeleiter,
041 229 96 10

Notfall-Nr. 079 654 31 38

Simone Marchon, Pastoralassistentin,
041 229 96 13

Winfried Bader, Pastoralassistent,
041 229 96 11

Franco Luzzatto, priesterlicher Mitarbeiter
Nicole Blum, Sozialberatung,
041 229 96 20

Rebecca Hutter, Teamleiterin Gemeinde-
katechese und Religionsunterricht,
041 229 98 12

Bernadette Inauen, InterkulturAll,
041 229 96 12

Luca Rey, Sakristei, 041 229 96 60

Ulrike Grosch, Chorleiterin

Franz Schaffner, Organist,

Verantwortlicher Kirchenmusik

Barbara Hildbrand / Dani Meyer,

Pfarrzentrum Barfüesser, Winkelried-
strasse 5, 041 229 96 96

E-Mail: barfueesser@kathluzern.ch

Freundschaften pflegen

«Ein treuer Freund ist wie ein festes Zelt; wer einen solchen findet, hat einen Schatz gefunden» (Jesus Sirach 6, 14).



Freundschaften pflegen heisst, miteinander verbunden sein.

Foto: jerryzhuca, www.pfarrbriefservice.de

Vielleicht gehört es zu Ihren Neujahrsvorsätzen: Freundschaften pflegen. Es ist der Vorsatz, sich Zeit zu nehmen und in dieser Zeit für Freunde da zu sein.

Was ist Freundschaft?

Freunde mögen sich, sind sich sympathisch. Freunde helfen sich – gerade in schwierigen Situationen. Freunde reden miteinander, hören genau zu, nehmen das Gesagte an, ohne zu verurteilen. Freunde haben es gut miteinander. Freunde lachen zusammen, weinen miteinander. Freunde haben zusammen Erlebnisse. Freunde handeln gemeinsam, sind zusammen für andere da. Freunde teilen Geheimnisse. Freunde geben sich Einblick in die Privatsphäre, laden sich zu Festen ein, laden sich nach Hause ein, haben sich in wichtigen Momenten des Lebens dabei.

Gelebte Freundschaft

Eine solche Freundschaft pflegen auch die christlichen Pfar-

reien auf der linken Seite der Reuss:

St. Maria zu Franziskanern, Lukas und St. Paul sind freundschaftlich miteinander verbunden. Alles, was für Freunde wichtig ist, gilt auch hier: Selbstverständlich helfen sie gemeinsam bei sozialer Not, miteinander engagieren sie sich für Schwache. In der sogenannten «Ökumenischen Spurguppe» nehmen sich Verantwortliche aus den Pfarreien miteinander Zeit, reden, lachen und planen gemeinsam, zum Beispiel den Neujahrsvorsatz gleich am Anfang des Jahres: die Freundschaft zu pflegen, sich gegenseitig einzuladen zu einem wichtigen Moment des Gemeindelebens, dem Gottesdienst.

Am Sonntag, 22. Januar können Sie in allen Gottesdiensten der drei Pfarreien diese Freundschaft erleben, wenn sich die Verantwortlichen so mischen, dass jeweils Hausherr und Freund gemeinsam feiern.

Winfried Bader

Pfarreiagenda

1. bis 6. Klasse, offen für alle

Weg Gottesdienst Feiern

Sonntag, 15. Januar, 11.00, Franziskanerkirche

Im einfachen Tun und Erleben machen wir uns mit Zeichen und Handlungen, die zum Gottesdienst gehören, vertraut.

Kanzeltausch

Samstag, 21. Januar, 16.00 und Sonntag, 22. Januar, 9.00/11.00, Franziskanerkirche

In der «Gebetswoche für die Einheit der Christen» hat die ökumenische Spurguppe einen Kanzeltausch vorgesehen für die Lukas-, Paulus- und Franziskanerkirche. In der Lukaskirche predigt Winfried Bader, Pastoralassistent der Pfarrei St. Maria zu Franziskanern, in der Pauluskirche ist es Yvonne Lehmann, Sozialdiakonin der Lukaskirche, und bei uns in der Franziskanerkirche hält Verena Sollberger, Pfarrerin der Lukaskirche, die Predigt. Wir freuen uns auf die gemeinsame Wortgottesfeier und heissen Verena Sollberger herzlich willkommen.

Gemeinsamer Mittagstisch

Dienstag, 24. Januar, 11.45, Pfarrzentrum «Barfüesser»

Anmeldung bis Freitag, 20. Januar, 10.00 mit Anmeldealon oder 041 229 96 00

Vorankündigungen

Segensfeier für Tauffamilien

Samstag, 4. Februar, 10.30, Franziskanerkirche

Abendmusik

Sonntag, 5. Februar, 17.00, Franziskanerkirche

Cembalowerke von Claude Balbastre
Joseph Bättig, Texte
Franz Schaffner, Cembalo

Bons für Menschen in Not

Im Pfarreisekretariat können Sie Bons für die «Gassechuchi» à 5 Franken und für die Notschlafstelle à 10 Franken beziehen.

Seelsorgerliche Begleitung

Sie wünschen ein Gespräch mit der Seelsorgerin, dem Seelsorger oder den Empfang der Kommunion zu Hause, dann sind wir gerne für Sie da. Wenden Sie sich bitte an das Pfarreisekretariat.

Unsere Verstorbenen

11. 12. Renata Piazza, St.-Karli-Str. 12

13.12. Beat Meier, Kriens

Gottesdienste

Freitag, 13. Januar

17.30–18.30 Kraft aus der Stille

Samstag, 14. Januar

10.30 Licht- und Segensfeier für Tauffamilien (siehe 4. Spalte)

17.30 Eucharistiefeier und Predigt:

Leopold Kaiser, Pfarrer

Sonntag, 15. Januar

10.00 Eucharistiefeier und Predigt:

Leopold Kaiser, Pfarrer

Kollekte: Solidaritätsfonds für Mutter und Kind

Sonntagskaffee geöffnet!

Freitag, 20. Januar

10.00 Gottesdienst im Heim im Bergli

17.30–18.30 Kraft aus der Stille

Samstag, 21. Januar

17.30 Eucharistiefeier: Leopold Kaiser, Pfarrer. Predigt: Yvonne Lehmann, Sozialdiakonin der Lukaskirche (siehe Hinweis unten). Musik: Kantorengruppe

Sonntag, 22. Januar

10.00 Eucharistiefeier: Leopold Kaiser, Pfarrer. Predigt: Yvonne Lehmann, Sozialdiakonin der Lukaskirche (siehe Hinweis unten). Musik: Kantorengruppe

Kollekte: Romerohaus Luzern

Sonntagscafé geöffnet!

Kanzeltausch

Im Rahmen der «Gebetswoche der Einheit der Christen» machen wir mit der Lukaskirche einen Kanzeltausch. Wir freuen uns, dass Yvonne Lehmann, Sozialdiakonin der Lukaskirche, am Wochenende vom 21./22. Januar bei uns die Predigt hält. Wir heissen sie ganz herzlich willkommen!

Seelsorgeteam St. Paul

Voranzeige

Paulus-Chor im Gottesdienst

Der Paulus-Chor singt im Gottesdienst vom 28. Januar neue geistliche Lieder.

SA, 28. Januar, 17.30, Kirche St. Paul

Kontakt

Pfarrei St. Paul, Moosmattstrasse 13,
6005 Luzern, Tel. 041 229 98 00
E-Mail: st.paul@kathluzern.ch
www.kathluzern.ch/st-paul

Kirchliche Feiern ohne Chor?

Der Paulus-Chor ist in seinem 105. Lebensjahr und voll Elan! Lassen wir ihn hier mal selbst zu Wort kommen.



Der Paulus-Chor bei einer Orchestermesse. Foto: zvg

Liebe Leserin, lieber Leser

Meine Mitglieder sind derzeit sehr beschäftigt mit der Einstudierung von neuen Musikstücken für die geplanten Gottesdienste in der Pauluskirche. Deshalb schreibe ich den Beitrag für das Pfarreiblatt gleich selber. Mit meinen 104 Jahren habe ich ja schon einiges erlebt.

Neben den vielen singfreudigen Mitgliedern haben mich auch unterschiedlichste Dirigentenpersönlichkeiten geprägt. Mit Toni Oliver Rosenberger hat im August 2016 nun der 13. Chorleiter die musikalische Leitung übernommen. Er ist jung, dynamisch und fröhlich, aber auch fordernd. Er betreibt solide Chorarbeit und verlangt einiges von meinen Leuten: genaue Aussprache, Dynamik, Engagement und Musizierfreude. Ja, er will mich vorwärts bringen und meine Konstitution verbessern, und das in meinem Alter! Aber ich finde das sehr gut, denn wer rastet, rostet ja bekanntlich.

Toni ist voll Elan, probiert Neues, Frisches und motiviert auf diese Weise meine Sänge-

rinnen und Sänger. Da komme ich richtig in Schwung! Ich freue mich auf all die unterschiedliche Musik, von Jazz bis Tango, aber auch auf Jodler- und klassische Orchester-messen. Mein Repertoire ist ganz schön breit und abwechslungsreich, und ich bin gespannt, was noch alles kommt.

Stellen Sie sich, liebe Leserin, lieber Leser, die Pauluskirche ohne Musik vor, ohne mich, den Paulus-Chor. Das wäre wie Sirup ohne Kirsch oder wie mein ältestes Mitglied sagte: «Wie eine Wurst ohne Senf!» Ich bin zwar schon im 105. Lebensjahr, aber ich bin keineswegs alt und verstaubt. Um fit zu bleiben, übe ich regelmässig. Aber auch das gesellige Zusammensein ist mir wichtig.

Mit klangvollen Grüssen

dein Paulus-Chor

Lust mitzusingen?

Wenn du Lust zum Singen hast, dann melde dich bei meiner Präsidentin, Reny Inderbitzin (renata.inderbitzin@bluewin.ch) oder bei meinem Chorleiter Toni Rosenberger (toni.rosenberger@kathluzern.ch) oder komm spontan vorbei. Du bist herzlich willkommen!

DI, 20.00, Dachsaal des Paulusheims

1. Mittagstisch im 2017

Nach der Weihnachtspause sind Sie jeweils am Freitag wieder zum Mittagstisch in St. Paul eingeladen, erstmals am 13. Januar.

Kosten: 5 Franken (Ermässigung für Kinder und Personen mit Kulturlegi)

FR, 13. Januar, ab 11.45, Paulusheim

Mittagstisch in St. Paul

Freiwillige Helfer gesucht

Seit Juni 2016 bietet die Pfarrei St. Paul jeden Freitag von 11.45 bis 13.30 Uhr (ausser in Schulferien) einen offenen Mittagstisch im Paulusheim an. Viele fleissige freiwillige Helferinnen und Helfer sorgen dafür, dass von der Zubereitung des Essens über den Service bis hin zum Abwasch alles gut funktioniert und sich die Gäste wohl fühlen. Zur Verstärkung dieses Teams suchen wir weitere freiwillige Helferinnen und Helfer, die bereit sind, sich in regelmässigen Abständen beim offenen Mittagstisch zu engagieren. Wenn Sie sich angesprochen fühlen, dann melden Sie sich doch bitte bei Stephan Kurpanik: 041 229 98 20, stephan.kurpanik@kathluzern.ch
Vielen Dank

Für Tauffamilien

Licht- und Segensfeier

Gemeinsam mit den Tauffamilien des Jahres 2016 tauchen wir in die spannende Geschichte der kleinen Birke ein, zünden nochmals die Taufkerze an und segnen alle Kinder. Herzlich eingeladen ist die ganze Familie – auch alle Kinder, die Grosseltern sowie die Patinnen und Paten. Mitnehmen: Alle dürfen ihre Taufkerzen mitbringen, auch die Erwachsenen.
SA, 14. Januar, 10.30, Kirche St. Paul, anschliessend Apéro im Paulusheim

Plausch-Tanz

Ein- bis zweimal pro Monat sind Frauen und Männer ab 60 Jahren zu einem Tanznachmittag mit modernen Gesellschaftstänzen eingeladen. Unter der Leitung von Tanzlehrerin Edith Marfurt tanzen wir Englisch Walzer, Tango, Cha Cha Cha, Rumba und Blues.

Kostenbeitrag: 5 Franken pro Nachmittag
DO, 19. Januar, 15.00 im Paulusheim

Tanzgymnastik

Für Senioren und Junggebliebene. Mit Renato von Burg, Gymnastikstudioleiter, 041 490 33 16

jeden Mittwoch, 10.00, Paulusheim (ausser Schulferien)

Jahrzeiten / Gedächtnisse

St. Anton

SA 14. 1. 18.00 Josef und Karolina Furrer-Hunkeler; Alois Furrer-Aregger.

St. Johannes

SO 22. 1. 10.30 Gedenken für die Verstorbenen.

St. Josef

Keine Jahrzeiten und Gedächtnisse

St. Karl

SO 15. 1. 10.00 Agatha Zeder-Kiener, Josef Zeder-Triebold, Paulina Kiener; Luciano Piacentini.

St. Leodegar im Hof

Hofkirche: MO–FR 18.30/SA 17.15

FR 13. 1. Max Imgrüth-Theiler, Michael Imgrüth und Familie; SA 14. 1. Gertrud Klumpp; Elisabeth Villiger; Martha Ineichen-Aschwanden; Anne-Marie Perren-Strebel; Elisabeth und Karl Wick-Meyer; Lydia Wick; Martha Burger; MO 16. 1. Karl Blum-Jungo und Angehörige; Mgr. Victor von Ernst und Familie von Ernst; Heinrich Berlinger und Familie; Maria Banz; DI 17. 1. Max und Elisabeth Winkler-Weber und Nachkommen; FR 20. 1. Sophie Mazzola-Zelger; SA 21. 1. Martin Anton und Pia Schmid-Estermann; Margrit Bauer; Karl und Frieda Reichert-Kränzli, Josef Britschgi-Reichert, Margrit und Hans Egger-Reichert und Ruedi Reichert-Sonanini und Frieda Reichert, Charlotte Reichert; DI 24. 1. Louis De Wohl.

Kapelle St. Peter

Jeweils 9.00

MI 18. 1. Rosa Anna Fleischlin; FR 20. 1. Maria Anna Dulliker; MO 23. 1. Katharina Breitenmoser; MI 25. 1. Felix Schiffmann.

Klosterkirche Wesemlin

Jeweils 8.00

Keine Jahrzeiten und Gedächtnisse

St. Maria zu Franziskanern

In der Regel um 9.30

FR 13. 1. Emil und Berta Gabriel-Michel; Josef Alois und Elisabeth Schmidlin-Büchler und Kinder und Maria und Margrit Schmidlin; SA 14. 1. August und Hedy Brun-Riebli; Alois Xaver Koller-Friedli und Familie; Familie J. Brun-Herzog, August und Karolina Brun-Gamma; Hans und Anna Burkart-Bösch; Josefine Baumann; Rosa Morf-Rüdisser; Maria Stirnimann; MO 16. 1. Familie Theiler-Gebistorf; Xaver und Katharina Jenni-Dober; Xaver und Maria Bachmann-Gut und Familien; DI 17. 1. Josefine Baumli und Geschwister; MI 18. 1. Alois und Franzisca Bürl-

Schöpfer und Familie Alois und Marie Bürl-Hohler; DO 19. 1. Franzisca Peter-Jost und Familie; SA 21. 1. Eduard Brühwiler; Josef und Lina Pfenniger-Häfliger, Louise Pfenniger, Lina Pfenniger und Bertha Brunner; Martha und Walter Vonarburg-Geser; 11.00 Gesellschaft der Herren zu Schützen; DI 24. 1. Richard Huber-Muff und Angehörige; MI 25. 1. Josef Isenegger und Anverwandte; DO 26. 1. Sonja Paolino-Burkhardt.

St. Michael

Keine Jahrzeiten und Gedächtnisse

St. Paul

SA 14. 1. 17.30 Dreissigster: Rosa María Bründler-Gorria Segalerva; Jahrzeiten: Theo Felber-Schneider; Adolf und Rosa Trucco-Brunner und Angehörige; Josef und Martha Ulmi-Felder; MO 16. 1. 9.00 Candid und Verena Lütolf-Schürmann; MI 18. 1. 9.00 Otto und Adèle Suter-Jordan und Angehörige; FR 20. 1. 9.00 Robert Fries-Zimmermann und Robert und Elise Fries-Lichtsteiner und Jakob Fries und Elise Fries; SA 21. 1. 17.30 Arnold und Anna Gmür-Muheim, Anna, Marie und Martha Gmür, Leonhard und Rösly Gmür-von Deschwanden, Franz und Elsy Gmür-Gyr; DI 24. 1. 9.00 Louis Schnyder von Wartensee-von Rotz und Sohn Louis Schnyder von Wartensee.



Glasfenster in der Kapelle St. Anton. Das Zitat ist Psalm 139 entnommen: «Denn du hast mein Inneres geschaffen, mich gewoben im Schoss meiner Mutter.»

Die Glasfenster mit Psalmversen und Motiven zu Bruder Klaus stammen vom Einsiedler Benediktinerpater Karl Stadler (1921–2012).

Foto: Urban Schwegler

Gottesdienste

In den Pfarrkirchen

	Samstag	Sonntag	Werktags
St. Anton	18.00	10.00 ¹	MI 9.00 ¹
St. Johannes		10.30	FR 9.00
St. Josef		10.00 ¹	
St. Karl		10.00	
St. Leodegar	17.15	8.30 ² 11.00 18.00	MO–FR 18.30
St. Maria zu Franzisk.	16.00	9.00 11.00 18.00 ³	9.30
St. Michael		10.00 ¹	DI 18.00 ¹
St. Paul	17.30	10.00	MO–FR 9.00

¹ Bitte Pfarreiseite beachten; ² Eucharistiefeier des Stifts St. Leodegar, lateinisch;

³ Byzantinische Liturgie, jeden 3. Sonntag im Monat

In anderen Kirchen und Kapellen

	Samstag	Sonntag	Werktags
Bruchmatt-Kapelle		9.15 ¹	DO 18.00
Dreilinden (BZ)	15.00		
Eichhof-Kapelle	15.30		
Elisabethenheim	16.30		
Gemeinschaft St. Anna		10.00	
Gerlisberg		17.00	DI, DO 8.00; MI, FR 17.00
Haus Maria Rita			DI 7.30 letzter DO im Monat 16.00
Hergiswald		10.00	MI, FR 15.00
Jesuitenkirche		7.00 10.00 15.00 17.00	MO, DO 17.15 DI, MI, FR, SA 7.00
Kantonsspital		9.45 (Hörsaal)	
Kloster Wesemlin	16.30 ²	8.00 10.00	8.00
Mariahilf	10.30		DI 18.00 ⁵ ; MI 17.30
Matthof			DI 9.00
Sentikirche ³	14.30 ⁴	8.00 9.50	DI, DO, SA 9.00; MI, FR 18.00
St. Peter			9.00
Steinhof-Kapelle		9.30	DI, MI, FR 9.30
Tertianum Bellerive			vierter FR im Monat 10.00
Unterlöchli (BZ, verlegt in Herdschwand Emmenbrücke)			FR 10.00

¹ An jedem 1. Sonntag im Monat; ² Im BZ Wesemlin; ³ Im tridentinischen Ritus; ⁴ An jedem 1. Samstag im Monat; ⁵ Eucharistiefeier Priesterseminar; BZ: Betagtenzentrum

In anderen Sprachen (sonntags)

Albanisch	Pfarreiseite St. Anton - St. Michael beachten (Seite 6/7)		
Englisch	St. Karl, Unterkirche, 2. Samstag im Monat, 17.30 (philippinischer Priester)		
Französisch	St. Peter, 9.00, 2. und 4. Sonntag im Monat		
Italienisch	St. Peter, 10.00		
Kroatisch	St. Karl, 12.00		
Polnisch	St. Karl, Unterkirche, 18.00, ausser 1. Sonntag im Monat		
Spanisch	Kirche Mariahilf, 11.00		
Tamilisch	St. Peter, 4. Freitag im Monat, 19.00		
Tschechisch	St. Karl, Unterkirche, 4. Sonntag im Monat, 10.00		

Sonntagslesungen

Sonntag, 15. Januar

Jes 49, 3. 5–6; 1 Kor 1, 1–3
Joh 1, 29–34

Sonntag, 22. Januar

Jes 8, 23b–9, 3; 1 Kor 1, 10–13, 17
Mt 4, 12–23 (oder 4, 12–17)

Zeichen der Zeit

Frähdächs-Kinderkonzert



Die Frähdächs machen Mitmach-Konzerte. Illustration: Naomi Bühlmann

Wenn die Frähdächs auf der Bühne das Zepter übernehmen, sind der Fantasie keine Grenzen gesetzt. Und mehr noch: Auch das Publikum kann die Flugroute bestimmen. Das Quartett mit Isa Wiss, Albin Brun, Hans-Peter Pfammatter und Markus Lauterburg nimmt kleine und grosse Zuschauer mit den frei improvisierten Musikgeschichten mit auf eine spannende Entdeckungsreise.

SA, 14. Januar, 10.30 (Dauer: 50 Minuten), Rhynauerhof, Obergrundstrasse 97, Kosten: 5 Franken für Kinder, 10 Franken für Erwachsene, Reservationen und weitere Infos: www.isawiss.ch, 041 310 76 43

Film über Bosch-Werkschau



Kunstexperten analysieren im Film die Werke von Hieronymus Bosch. Foto: zvg

Farbenprächtige Gärten, unheimliche Nachtmahre, lodernde Höllenfeuer, skurrile Monstren, Engel, Teufel, Hexen und Heilige: Die fantastischen Bilderwelten des mittelalterlichen Malers Hieronymus Bosch ziehen den Betrachter noch heute in ihren Bann. Anlässlich seines 500. Todestages findet in seinem Geburtsort Ten Bosch eine Werkschau statt. Der Film «Hieronimus Bosch – Touched by the Devil» von Pieter van Huystee, begleitet Kunstexperten, welche die wenigen erhaltenen Gemälde zusammentragen, auf Echtheit überprüfen, historisch einordnen und inhaltlich analysieren. SO, 15./22./29. Januar, 11.00, Stattkino, Löwenplatz 11, weitere Infos und Reservationen: 041 410 30 60, www.stattkino.ch

Herausgepickt

Liebe und Eifersucht

«Tanz 23: Kinder des Olymp» ist ein Tanzstück von Fernando Melo, dem Marcel Carnés Filmklassiker «Les Enfants du Paradis» zugrunde liegt. Wie der Film spielt auch das Stück, das momentan am Luzerner Theater zu sehen ist, im Pariser Theatermilieu des 19. Jahrhunderts: Vier unterschiedliche Männer begehren die schöne Garance. Doch dann verschwindet die Angebetete von einem Tag auf den anderen und hinterlässt nichts als Liebeskummer und verzweifelte Liebhaber. Als sie nach Jahren zurückkehrt, brechen alte Wunden auf und reissen die gereiften Charaktere zurück in einen Strudel aus Eifersucht, Herzschmerz und Melancholie.

Im ökumenischen Gottesdienst aus der Reihe «Inspiration: Theater und Kirche gehen Hand in Hand» führen Mitglieder des Ensembles «Tanz Luzerner Theater»



Das Tanzstück «Tanz 23: Kinder des Olymp» von Fernando Melo handelt von Liebe und Eifersucht. Foto: Gregory Batardon

einzelne Szenen des Tanzstücks auf. Diese Szenen dienen der Pfarrerin der Matthäuskirche, Eva Brandin, und dem katholischen Theologen Andreas Rosar als Anknüpfungspunkt, um die vom Stück aufgeworfenen Themen wie Eifer-

sucht und Melancholie mit Glaube und Religion zu verknüpfen. SO, 15. Januar, 10.00, Matthäuskirche, Seehofstrasse 7, weitere Infos: www.luzernertheater.ch, www.refstadt Luzern.ch, www.kath Luzern.ch

Leben heisst lernen

Leben bis zuletzt

Jeder Mensch hofft, dass sein Leben gelingt und gut vollendet werden kann. Im Seminar «Leben bis zuletzt – in Frieden sterben» spüren die Teilnehmenden dem Wunsch nach einem gelingenden, sinnvollen Leben nach und suchen nach Möglichkeiten, den Wunsch Wirklichkeit werden zu lassen. Das Angebot richtet sich an Personen, die sich mit dem Sterben auseinandersetzen und/oder andere Menschen im Sterben begleiten. SA, 28. Januar, 8.45–17.00, Klosterherberge, Alte Klosterstrasse 1, 6283 Baldegg, weitere Infos und Anmeldung bis MI, 18. Januar: 041 914 18 50, www.klosterbaldegg.ch

Religionsunterricht erteilen?

Der Fachbereich Pastoral – Religionsunterricht und Gemeindegatechese der Landeskirche lädt Interessierte zu einem Orientierungsabend zum Bildungsgang Katechese ein. Die berufsbegleitende Ausbildung zur Katechetin beziehungsweise zum Katecheten befähigt, Religionsunterricht zu erteilen und in den Pfarreien ausserschulisch tätig zu sein. MO, 30. Januar, 19.30–21.15, Katholische Landeskirche, Abendweg 1, weitere Infos: www.lukath.ch/ausbildungen-nach-formodula

Dies und das

Das neue Jahr empfangen

Es hat schon begonnen, das neue Jahr. Und noch so viel Zeit liegt vor uns. Die Seminarteilnehmer spüren den leisen Hoffnungen nach und finden in der Bibel Geschichten voller Hoffnung. Von diesen biblischen Worten lassen sie sich stärken und leiten. Dieser Tag beinhaltet: Impulse, Austausch, stille Zeit und eine kleine Hand-Arbeit, wo die Teilnehmenden ihre Hoffnungen anknüpfen. SA, 21. Januar, 10.00–16.00, Klosterherberge, Alte Klosterstrasse 1, 6283 Baldegg, weitere Infos und Anmeldung bis SA, 14. Januar: 041 914 18 50, www.klosterbaldegg.ch

Nuntius Gullickson in Luzern

Auf Einladung des Hilfswerks «Kirche in Not», das 2017 sein 70-jähriges Bestehen feiert, predigt Thomas Gullickson, Apostolischer Nuntius in der Schweiz, in der Jesuitenkirche. Im Gottesdienst wird der verfolgten Christen weltweit gedacht und des Gründers des Hilfswerks, Pater Werenfried van Straaten. Jodler aus der Zentralschweiz gestalten die Feier mit. «Kirche in Not» ist in 146 Ländern tätig, in der Schweiz seit 1966; hier hat es seinen Sitz in Luzern. SO, 22. Januar, 10.00, Jesuitenkirche Luzern

Kurzhinweise

Heilsingen

Die Stunde mit Liedern bietet die Möglichkeit, Belastendes loszulassen, Erlebtes im grossen Zusammenhang zu erahnen und Segen zu empfangen. SO, 15. Januar, 17.00–18.00, Bruchmattkapelle, Bruchmattstrasse 9, weitere Infos: www.bruchmatt.ch

Ein Abend zum Auftanken

Durch Atmen, Meditieren und Qi Gong wieder zu sich finden. MO, 16. Januar, 18.00–19.15, Hirschengraben 13, weitere Infos und Anmeldung: 041 370 01 50, www.irenerueegg-kurse.ch

Wallfahrt zum Sarner Jesuskind

DO, 19. Januar, 13.45 Rosenkranz und Beichtgelegenheit; 14.30 Eucharistiefeier mit Predigt; 15.30 Zabigepause; 16.20 Reliquiensegen und Rosenkranz in der Kapuzinerkirche

Schweigen für den Frieden

Leise, aber kraftvoll drückt Schweigen für den Frieden aus, dass uns oft die Worte fehlen, um auf das Elend von Flüchtlingen, von Krieg, Hunger und Unterdrückung zu reagieren. Der Schweigekreis ist ein Zeichen der Anteilnahme. DO, 26. Januar, 12.15–12.45, Kommarkt Luzern

Leserbrief

Eine schön renovierte Kapelle

Die kleine Kapelle beim Einkaufscenter Schönbühl hat mir schon oft zu denken gegeben. Wer hat sie warum im Barock gebaut? In einem Luzern, das damals in jener Torfgegend noch gar nicht bestand. Warum läutet sie ganz fein morgens um sieben Uhr? Nun ist sie kürzlich renoviert worden. Das hat mich aufmerksam gemacht, und ich habe sie dann mehrmals besucht. Sie ist sehr schön renoviert worden. Der Barockschwulst ist abgeräumt; das möchte man der ganzen Kirche wünschen. Ich kenne die Legende von «Maria zum Schnee» nicht genauer. Ich weiss noch aus unserer Frühzeit, dass das Rigi Klösterli und vor allem die imposante Santa Maria Maggiore in Rom mit dieser merkwürdigen Legende verbunden sind. Wer war dieser Wendel von Schumacher, der sie 1654 in frommer Verehrung unserer Gottesmutter gebaut hat?

Liebe Leserin, lieber Leser, schauen Sie sich diese Kapelle einmal an oder beten Sie für uns arme Sünder ein andächtiges Vaterunser in einer immer bedrohlicher erscheinenden Welt.

Guido Bucher, Luzern

Impressum

Herausgeberin: Katholische Kirchgemeinde Luzern; Amtliches Publikationsorgan; Auflage: 20 000; Redaktion des allgemeinen Teils: Urban Schwegler und Daniel Lay. Abbestellungen oder Umadressierungen richten Sie bitte an Ihre Pfarrei; Adresse der Redaktion: Brünigstrasse 20, 6005 Luzern urban.schwegler@kathluzern.ch
Redaktionsschluss Nr. 4/2017: 22. Januar

Blickfang



Die Kapelle Am Rain an der Langensandstrasse in Luzern wurde 2013 erneuert. Foto: Urban Schwegler

Schnee mitten im Sommer

us. In seinem Leserbrief erwähnt Guido Bucher (siehe linke Spalte) die Legende vom Schneewunder, auf das die Patrozinien verschiedener Marienkapellen unter anderem in unserer Region zurückgehen. Demnach soll im Jahr 358 n. Chr. die Muttergottes Papst Liberius im Traum erschienen sein und ihn aufgefordert haben, dort eine Kirche zu errichten, wo am nächsten Tag Schnee liege. Am Morgen des 5. August sei die Kuppe des Esquilinhügels verschneit gewesen. Daraufhin habe der Papst die Kirche Santa Maria Maggiore errichten lassen. Der Luzerner Chronist Renward Cysat berichtet, der Metzger und Grossrat Wendel Schumacher habe an der Stelle, wo in der Nacht drei Lichter erschienen, im Boden unter altem Gemäuer eine Bildtafel der Muttergottes zum Schnee mit dem heiligen Antonius gefunden. Dort habe er 1654 die Kapelle Am Rain erbauen lassen. Diese Legende ist festgehalten auf der Votivtafel, die im Vorzeichen der Kapelle erhalten ist. Das heutige Aussehen erhielt die Privatkapelle 1873/74 durch Felix von Schumacher, seines Zeichens General in königlichen sizilianischen Diensten. 2013 wurde die Kapelle saniert.

Tipps

Fernsehen

Freistatt

Sommer, 1968: Der 14-jährige Wolfgang wird von seinem Stiefvater in die kirchliche Fürsorgeanstalt Freistatt, ein Heim für Schwererziehbare, abgeschoben. Verschlossene Türen, vergiftete Fenster und militärischer Drill sind allgegenwärtig. Doch Wolfgang gibt seine Sehnsucht nach Freiheit nicht auf. Der Spielfilm (D 2014) beruht auf wahren Begebenheiten und verleiht den unzähligen Kindern eine Stimme, die in staatlichen und kirchlichen Heimen seelisch und körperlich misshandelt wurden.

Freitag, 20. Januar, Arte, 20.15

KZ – das Schweigen gebrochen

Der Völkermord an den europäischen Juden hinterliess Täter und Opfer. Auf beiden Seiten herrscht eisernes Schweigen, das Tabu ist gross. Ruedi Josuran trifft zwei Menschen, die das Schweigen brechen: Schwester Silvia fand bei einem Besuch im ehemaligen KZ Bisigen heraus, dass ihr Grossvater dort als Lagerführer für die Nazis arbeitete. Shlomo Graber überlebte drei Konzentrationslager und schaut heute ohne Verbitterung auf sein Leben zurück.

Samstag, 21. Januar, SRF 1, 16.40

Radio

Indianer bekehren

Die Mission des Martin Marty. Der Benediktiner Martin Marty aus Einsiedeln ging

im 19. Jahrhundert in die USA, um die Ureinwohner zum Katholizismus zu bekehren. Durch die Mission verloren die Indigenen einen wichtigen Teil ihrer Kultur, die Missionierung wurde gar zu einem Trauma. Der Historiker Manuel Menrath untersuchte die Geschichte der katholischen Sioux-Indianer. Er kommt zum Schluss, dass in den USA die christlich-westliche Gesellschaft versuchte, andere Kulturen auszuschliessen.

Sonntag, 22. Januar, Radio SRF 2, 8.30

Schlusspunkt

Wenn die stille Zeit vorbei ist, dann wird es auch wieder ruhiger. *Karl Valentin*